



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

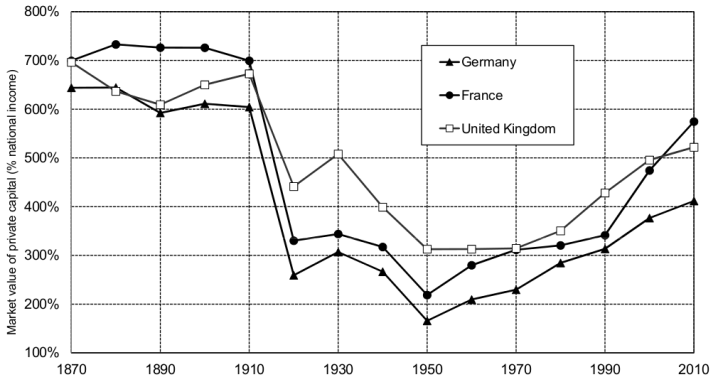
Vermögensungleichheit und die Familie: Eine sozialpolitische Perspektive

Philipp M. Lersch

2. FIS Forum
9. Oktober 2018 in Berlin

Bedeutung von privatem Vermögen

Figure I.2. The capital/income ratio in Europe, 1870-2010

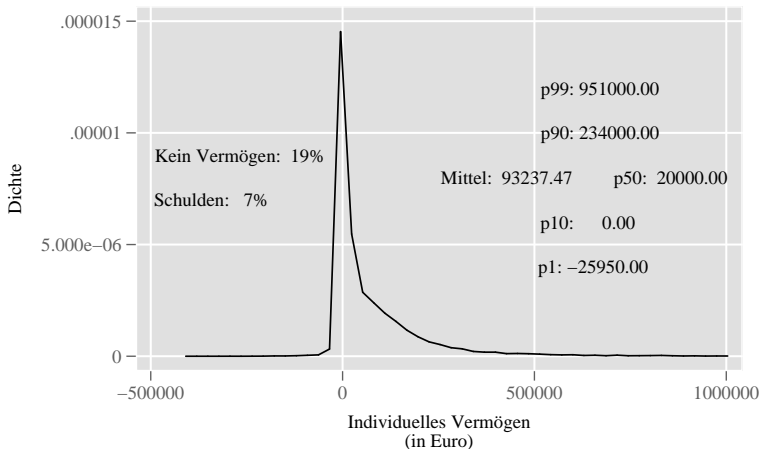


Aggregate private wealth was worth about 6-7 years of national income in Europe in 1910, between 2 and 3 years in 1950, and between 4 and 6 years in 2010. Sources and series: see piketty.pse.ens.fr/capital21c.

Funktionen von Vermögen

- ▶ Nutzen
- ▶ Einkommen
- ▶ Sicherung
- ▶ Freiheit von Erwerbsarbeit
- ▶ Macht
- ▶ Status
- ▶ Übertragbarkeit, soziale Reproduktion
- ▶ Wohltätigkeit

Vermögen in Deutschland (2012)

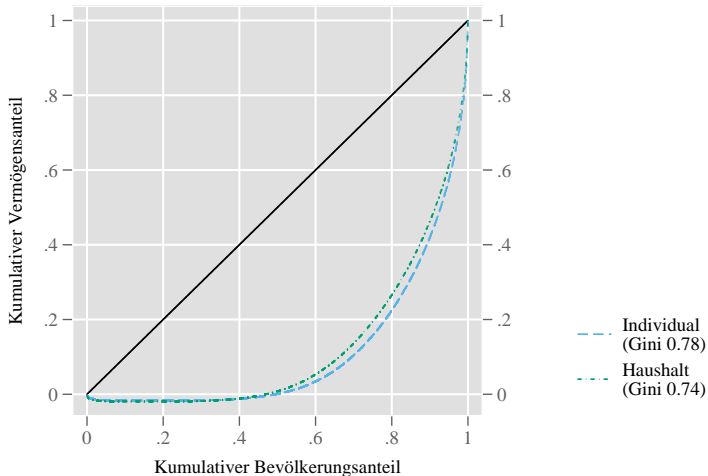


Graph bei -500.000 und 1.000.000 Euro trunziert

Daten: SOEP v33.1 (gewichtet, imputiert, 0.01% top coding, Graph basiert auf Imputation 3)

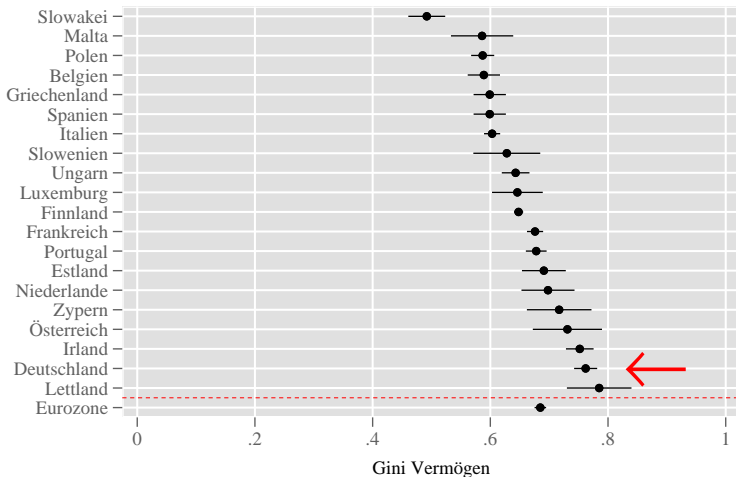
Anmerkung: Siehe auch Grabka und Westermeier (2014)

Ungleichheit des Vermögens (2012)



Daten: SOEP v33.1 (gewichtet, imputiert, 0.01% top coding, Graph basiert auf Imputation 3)

Gini im Ländervergleich (2013/14)



Quelle: Household Finance and Consumption Network (2016, Tabelle J4); für Spanien 2011

Auswirkungen von Ungleichheit

- ▶ Individuelle Folgen von Ungleichheit für z.B.¹
 - ▶ Bildung der (Enkel-) Kinder²
 - ▶ Familienereignisse³
 - ▶ Gesundheit⁴
- ▶ Gesellschaftliche Folgen von Ungleichheit⁵
 - ▶ Ungleiche politische Repräsentation
 - ▶ Politische Instabilität
 - ▶ Geringeres Wirtschaftswachstum
- ▶ Persistenz von Vermögensungleichheit⁶

¹Killewald, Pfeffer und Schachner 2017.

²Conley 2001.

³Addo 2014.

⁴Semyonov, Lewin-Epstein und Maskileyson 2013.

⁵Pfeffer und Schoeni 2016.

⁶Charles und Hurst 2003.

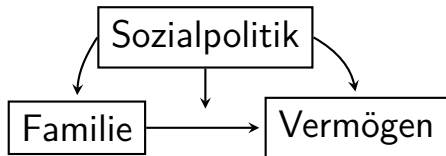
Perspektiven auf Vermögen für Sozialpolitik

- ▶ Angleichung Lebenschancen
- ▶ Privates Vermögen als Säule der Altersvorsorge
- ▶ Zusatzabsicherung im dynamischen Lebensverlauf
- ▶ *asset-based welfare*¹
- ▶ *property-owning democracy*²

¹Sherraden 1991; siehe für einen alternativen Vorschlag Mau 2015.

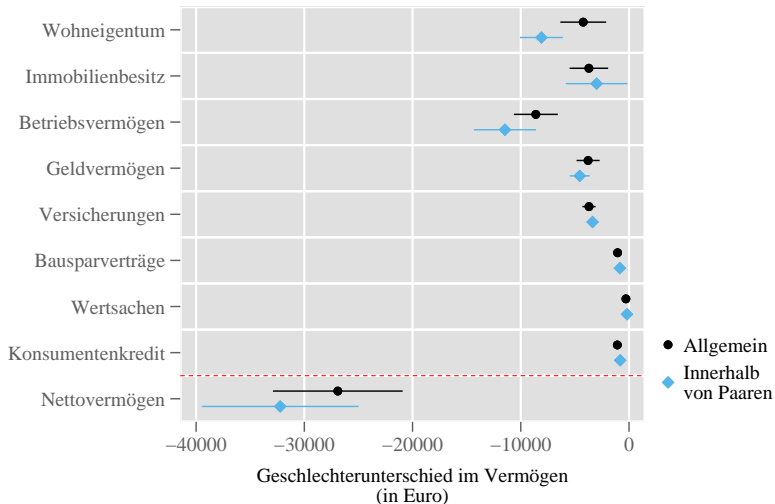
²Rawls 2001, 51, 136f; siehe auch Althammer und Lampert 2014, S. 377.

Forschungsprogramm der Professur



- I) Entstehung und Entwicklung von Vermögensungleichheiten innerhalb von Paarbeziehungen
- II) Einfluss von Herkunftsfamilien auf Vermögensungleichheit
- III) Subjektive Einstellungen zu Ungleichheit und Sozialpolitik

I) Geschlechterungleichheit in D (2012)

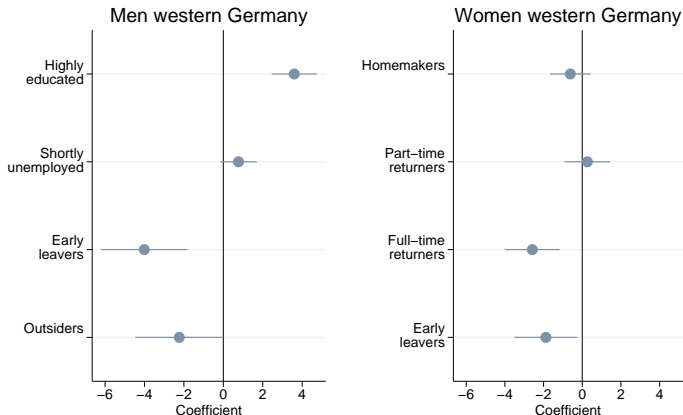


Daten: SOEP v33.1 (gewichtet, imputiert, am 0.01 und 99.9 Perzentil umkodiert)

Anmerkung: siehe auch Grabka, Marcus und Sierminska (2015)

Vermögen im Alter (mit T. Nutz)

Overall wealth



Note: Reference category full-timers. Controlled for East/West Germany, school education, parents' education, age, age squared, years since retirement, cohort, number of siblings.

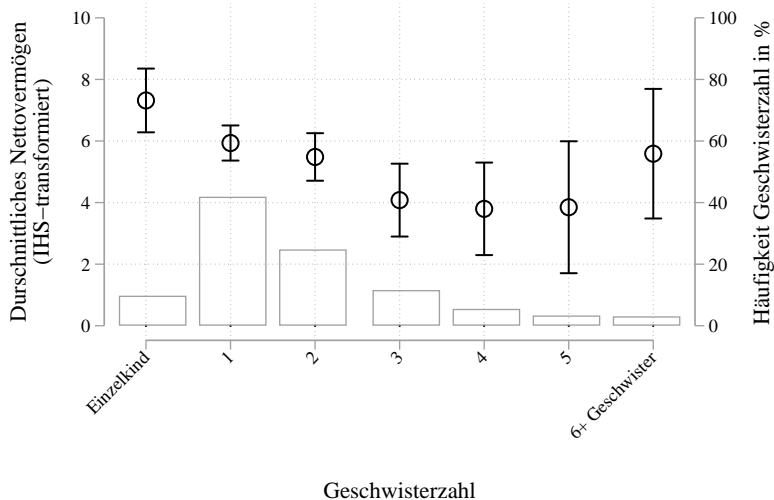
Sozialpolitische Relevanz

- ▶ Alleinige Betrachtung der Haushaltsebene steht einem tieferen Verständnis der Verteilung von individuellen Lebenschancen im Weg
- ▶ Besonders relevant, da Paarbeziehungen aktuell relativ instabil und individualisiert sind
- ▶ Untersuchung sozialpolitischer Bedingungen von ungleichen Lebenschancen für Frauen und Männer

II) Einfluss von Herkunftsfamilien auf Vermögensungleichheit

- ▶ Wie beeinflussen Herkunftsfamilien den Aufbau von Vermögen im späteren Lebensverlauf?
- ▶ Welche Auswirkungen haben demographische Veränderungen hin zu geringer Fertilität und hoher Partnerschaftsinstabilität?
- ▶ Welchen Einfluss hat Sozialpolitik?

Vermögen und Geschwister



Daten: SOEP v33.1 (gewichtet, imputiert, am 0.01 und 99.9 Perzentil umkodiert)

Sozialpolitische Relevanz

- ▶ Gefahr der Verfestigung von Vermögensungleichheiten über Generationen hinweg
- ▶ Wohlhabende Nachkriegsgeneration wird enorme Vermögenstransfers weiterreichen
- ▶ Wie ist soziale Mobilität im Vermögen möglich?

III) Einstellungen zu Ungleichheit und Sozialpolitik

- ▶ Wie wird Ungleichheit wahrgenommen?
- ▶ Wie hoch sind subjektive inter- und intragenerationalen Mobilitätschancen?
- ▶ Was rechtfertigt Ungleichheit?
- ▶ Welche Maßnahmen sind gerechtfertigt, um Ungleichheiten zu reduzieren?

Experiment GESIS Panel (mit D. Tisch)

Stellen Sie sich ein verheiratetes Paar vor, Frau und Mann, beide im gleichen Alter. Sie wohnen seit fünf Jahren gemeinsam in einer Mietswohnung und sind kinderlos. Beide arbeiten in Vollzeit und sie teilen sich die Hausarbeit. Beide legen von ihrem Einkommen monatlich etwas beiseite, um für größere Anschaffungen und schlechte Zeiten zu sparen.

Die Frau besitzt 5.000 € auf ihrem Sparkonto, der Mann besitzt 15.000 € auf seinem Sparkonto.

Beide entscheiden gleichermaßen, wann und wofür die gesamten Ersparnisse verwendet werden.

Wie fair finden Sie die gesamte Situation?

Sozialpolitische Relevanz

- ▶ Übersetzung von objektiven Ungleichheiten in subjektive Wahrnehmung relevant für individuelles Handeln
- ▶ Gesellschaftlicher Zusammenhalt
- ▶ Priorisierung von Mitteln
- ▶ Verständnis von sozialen Prozessen

Fazit

- ▶ Wachsende soziale Ungleichheit mit besonders ausgeprägten Vermögensungleichheiten
- ▶ Forschung zu Bedingungen von Vermögensungleichheit für zielgerichtete Sozialpolitik nötig
- ▶ Analyse der moderierenden Wirkung von Sozialpolitik
- ▶ Berücksichtigung der subjektiven Wahrnehmung

Fazit

- ▶ Wachsende soziale Ungleichheit mit besonders ausgeprägten Vermögensungleichheiten
- ▶ Forschung zu Bedingungen von Vermögensungleichheit für zielgerichtete Sozialpolitik nötig
- ▶ Analyse der moderierenden Wirkung von Sozialpolitik
- ▶ Berücksichtigung der subjektiven Wahrnehmung

Danke

p.m.lersch@hu-berlin.de

Literatur I

- Addo, Fenaba R. (2014). „Debt, Cohabitation, and Marriage in Young Adulthood“. In: *Demography* 51.5, S. 1677–1701.
- Althammer, Jörg und Heinz Lampert (2014). *Lehrbuch der Sozialpolitik*. 9., aktualisierte und überarb. Aufl. Springer-Lehrbuch. Berlin: Springer Gabler.
- Alvaredo, Facundo, Bertrand Garbinti und Thomas Piketty (2017). „On the Share of Inheritance in Aggregate Wealth: Europe and the USA, 1900–2010“. In: *Economica* 84.334, S. 239–260.
- Charles, Kerwin Kofi und Erik Hurst (2003). „The Correlation of Wealth across Generations“. In: *Journal of Political Economy* 111.6, S. 1155–1182.
- Conley, Dalton (2001). „Decomposing the Black-White Wealth Gap: The Role of Parental Resources, Inheritance, and Investment Dynamics“. In: *Sociological Inquiry* 71.1, S. 39–66.
- Grabka, Markus M., Jan Marcus und Eva Sierminska (2015). „Wealth distribution within couples“. In: *Review of Economics of the Household* 13.3, S. 459–486.
- Grabka, Markus M. und Christian Westermeier (2014). „Persistently High Wealth Inequality in Germany“. In: *DIW Economic Bulletin* 4.6, S. 3–15.
- Household Finance and Consumption Network (2016). *The Household Finance and Consumption Survey: Results from the second wave*. Frankfurt.
- Killewald, Alexandra, Fabian T. Pfeffer und Jared N. Schachner (2017). „Wealth Inequality and Accumulation“. In: *Annual Review of Sociology* 43, S. 379–404.

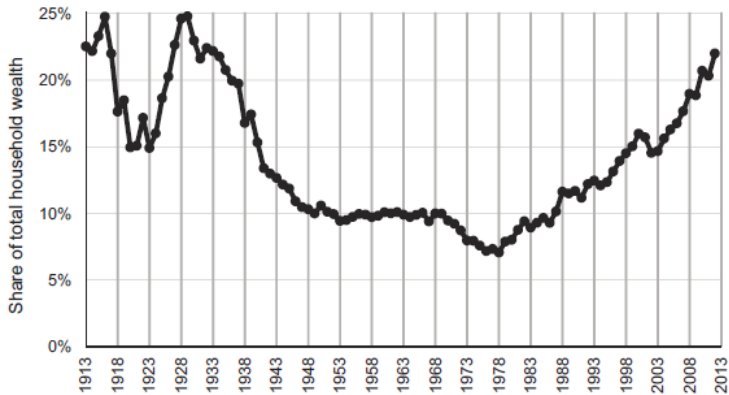
Literatur II

- Mau, Steffen (2015). *Der Lebenschancencredit: Ein Modell der Ziehungsrechte für Bildung, Zeitsouveränität und die Absicherung sozialer Risiken*. Bonn.
- Pfeffer, Fabian T. und Robert F. Schoeni (2016). „How Wealth Inequality Shapes Our Future“. In: *The Russell Sage Foundation Journal of the Social Sciences* 2.6, S. 2–22.
- Piketty, Thomas (2014). *Capital in the twenty-first century*. Cambridge: Belknap Press.
- Rawls, John (2001). *Justice as fairness: A restatement*. 2. print. Cambridge, Mass: Harvard Univ. Press.
- Saez, Emmanuel und Gabriel Zucman (2016). „Wealth Inequality in the United States since 1913: Evidence from Capitalized Income Tax Data“. In: *Quarterly Journal of Economics* 131.2, S. 519–578.
- Semyonov, Moshe, Noah Lewin-Epstein und Dina Maskileyson (2013). „Where wealth matters more for health: The wealth-health gradient in 16 countries“. In: *Social Science & Medicine* 81, S. 10–17.
- Sherraden, Michael W. (1991). *Assets and the poor: A new American welfare policy*. Armonk, N.Y: M.E. Sharpe.
- Skopek, Nora, Sandra Buchholz und Hans-Peter Blossfeld (2014). „National patterns of income and wealth inequality“. In: *International Journal of Comparative Sociology* 55.6, S. 463–488.

Was ist privates Vermögen?

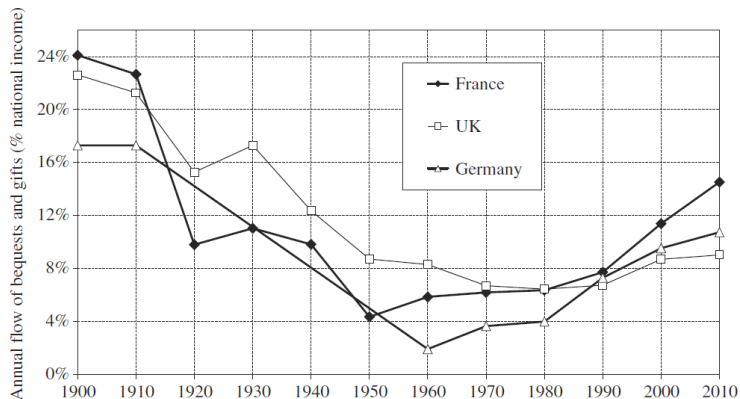
- ▶ Vermögen ist der Bestand an ökonomischen Gütern eines Individuums/Haushalts abzüglich von Schulden und Verbindlichkeiten.
 - ▶ Güter: alle Posten mit ökonomischem Wert
 - ▶ Immobilien
 - ▶ Betriebsvermögen
 - ▶ Wertpapiere
 - ▶ Versicherungen
 - ▶ Bargeld
 - ▶ Wertsachen
 - ▶ Fahrzeuge
 - ▶ ...
 - ▶ Schulden und Verbindlichkeiten:
 - ▶ Darlehen
 - ▶ Kredit
 - ▶ Kreditkartenschulden, offene Rechnungen

Anteil der Top 0.1% am Vermögen (USA)



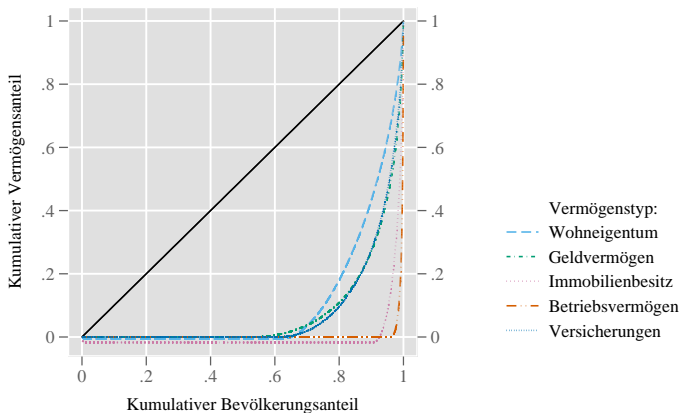
Quelle: Saez und Zucman (2016, Abbildung 1)

Veränderungen in Erbschaften



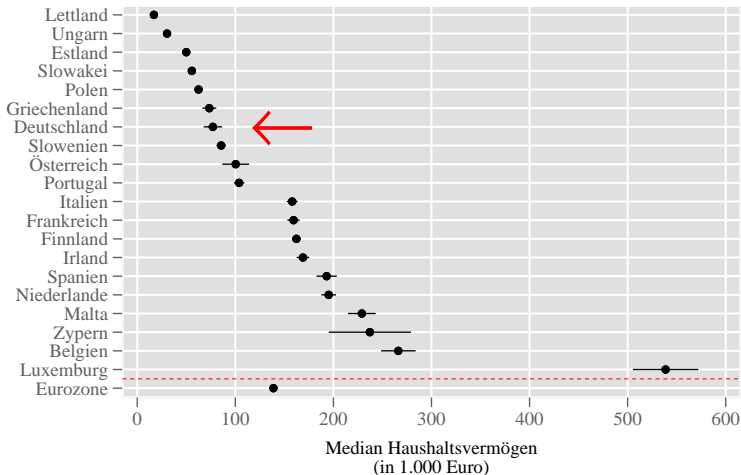
Quelle: Alvaredo, Garbinti und Piketty (2017, Abbildung 4)

Ungleichheit nach Vermögensstyp (2012)



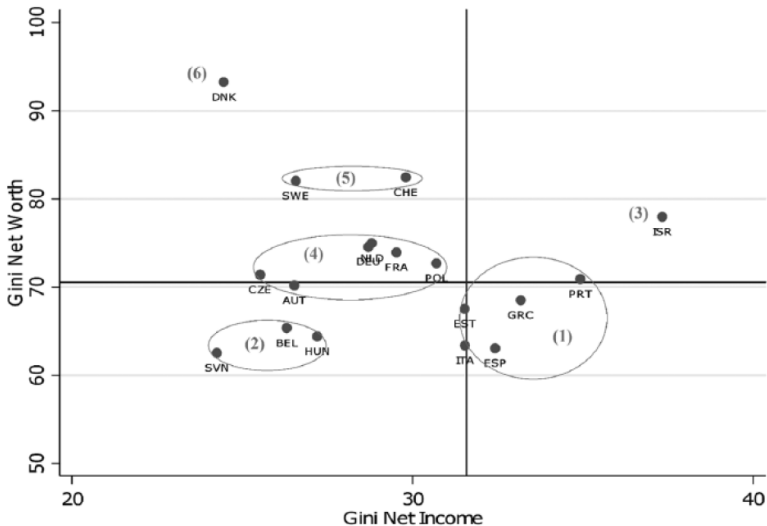
Daten: SOEP v33.1 (gewichtet, imputiert, 0.01% top coding, Graph basiert auf Imputation 3)

Vermögen im Vergleich (2013/14)



Quelle: Household Finance and Consumption Network (2016, Tabelle A1); für Spanien 2011

Einkommens- und Vermögensungleichheit



Quelle: Skopek, Buchholz und Blossfeld (2014, Abbildung 2)

Vermögensakkumulation

